

# ANTRAG

Antragsteller\*in: Daniel Szankovich, David Burits, Siegfried Plescher

Tagesordnungspunkt: 12.3 Weitere Anträge

## A1: Ende der Buchpreisbindung

### Antragstext

1 Momentan liegt der Preis eines Buches fest in der Hand der Verleger. Der Anteil  
2 am Buchpreis für den Autor beträgt zum Beispiel 5%, für den Versand ganze 10%  
3 und für mögliche „Rabatte“ bleiben 10% übrig, von denen der Endkonsument  
4 in den meisten Fällen nichts abbekommen wird.

5 Faktisch bestimmen die Verleger darüber, welches Buch wir zu welchem Preis  
6 kaufen werden. Nicht nur in Österreich, sondern auch in Ländern wie  
7 Deutschland oder Frankreich, existiert eine Buchpreisbindung, zu Lasten der  
8 Endverbraucher.

9 Auch Studenten von Lehrgängen wie beispielsweise Rechtswissenschaften, leiden  
10 unter den von einzelnen Verlegern festgelegten Preisen für Rechtsmaterial,  
11 obwohl der Druck in einem Copy-Shop oftmals nur ein Viertel davon kosten würde.

12 Wir, JUNOS – Junge Liberale Neos, setzen uns aktiv für die Abschaffung der  
13 Buchpreisbindung in Österreich ein.

14 Durch die Abschaffung würden die Preise der Bücher vom freien Markt bestimmt  
15 werden, was dazu führen würde, dass durch das Prinzip von „Angebot-und-  
16 Nachfrage“ es bei einigen Büchern zu günstigeren Preisen für den  
17 Endverbraucher kommen könnte.

18 Das Argument der Buchpreisbindung, es würde das Buch als Kulturgut schützen,  
19 hat bei der heutigen Vielzahl an Werken, welche meist primär der Unterhaltung  
20 dienen, nicht wirklich Relevanz. Des Weiteren, würde man diesen Gedanken  
21 weiterdenken, müssten auch Musik/Bilder/Filme/usw. einer Preisbildung  
22 unterliegen, da diese indirekt auch ein gewisses „Kulturgut“ sind. Und  
23 selbst wenn Buchklassiker, wie Marx, nur circa 8€ kosten, so gibt es trotz  
24 verschiedener Verleger nicht die Möglichkeit, beispielsweise aus einem

25 billigeren Modell mit z.B. einfacherem Einband zu wählen.

26 Die deutsche Monopolkommission fordert ebenfalls das Ende der Buchpreisbindung.  
27 Der internationale Vergleich zeigt, dass das Buchangebot durch die Preisbindung  
28 nicht größer wird. In Frankreich etwa gibt es eine Preisbindung, aber es wird  
29 wenig verlegt als im Vergleich zu Ländern wie Großbritannien.

30 In Großbritannien wurde die Buchpreisbindung 1995 abgeschafft. Jährlich finden  
31 zahlreiche neue Titel den Weg in die Verkaufsregale, Tendenz steigend.

32 Abschließend stellt sich besonders bei E-Books die Frage, inwieweit eine solche  
33 Preisbindung aufgrund fehlender Komponenten wie Druck und Versand argumentierbar  
34 ist. Zwar sind E-Books aufgrund dieser fehlenden Komponenten billiger als  
35 physische Bücher, jedoch bekommt der Autor für ein E-Book nicht mehr  
36 Tantiemen, auch wenn die freigewordenen Margen dies zulassen würden.